

Seit dem 16. Jahrhundert wurde bisweilen gegen angesehene Personen Bestrickung im Hause als Strafe verhängt¹⁾.

Wer eine Gefängnisstrafe verbüsst hatte, musste bei seiner Entlassung Urfehde (Urfrieden) schwören, dass er und seine Sippe sich dafür an der Stadt, ihrer Obrigkeit und Einwohnerschaft nicht rächen wolle²⁾; auf den Bruch dieses Gelöbnisses, für welches bisweilen mehrere Freunde unter Verpfändung ihrer Güter Bürgschaft leisteten³⁾, war Todesstrafe gesetzt⁴⁾. Ueber die geleistete Urfehde wurde von dem Bestraften und mehreren Zeugen zu späterem Beweise manchmal noch ein schriftliches Bekenntniss ausgestellt⁵⁾.

schidt uberfarn, die sal yn straff und gehorsam des rats gnomen werden, yn die narrenkammer gesetzt, dorzeu ein schogk gemeiner stat bawe zcu straff one vormynnerung geben und reichen, des sie zcu tun haben bewilligt und angnomen. — A. II. 100c Bl. 62b (1554): Lawtenist ist seyns gefengknus entlediget, ist vorbotten in keyn weyn- nach bierhawß zcu gehen, keyn lang messer antzutragen; ane das solle er inns narnhawß im Nawen thore gesteckt und eynn jar lang darinnen enthalten werden.

1) A. II. 100c Bl. 7b (1550): Mats Opitz wird wegen Beleidigung des Rathes zu 30 Fl. Strafe oder 4 Wochen im Thurm zu sitzen verurtheilt, jedoch auf Fürbitte der Kurfürstin begnadigt, *abir gleichwol vier wochen zur straff ins hawß bestrickt, dorawß nicht zcu gehen awßgeschlossen die predigtstunde und fewirsnot.* 2) Eidesformel Bd. I S. 318. 3) Stadtbuch 1505 flg. Bl. 112b. 4) Bd. I S. 225. 5) A. VI. 119k Bl. 170: Schreiben Herzog Friedrichs vom 8. Juli 1446, worin er den Rath um Begnadigung seines Dieners Nickel Becker, der im Rathskeller gefrevelt hat, bittet; dabei Abschrift folgenden Urfehdebriefts: *Wir nochgeschriben Nickel unde Mertin Becker gebruder. bekennen in dissem unßerm ouffenn brieffe vor allen, dy en sehen adder hören leßen, vor uns, unsere brüder, so als ich Nickel Becker um oberfarunge, dy ich zcu Dresden in der burger kelner und fryheit gethan habe, doselbist yn der burger gefengnisse kommen byn, doruß mich der irluchtegeste houchgeborne furste und herre herre Friderich herczoge zcu Sachsen x. myn gnediger lieber herre mit bethe hat entledeget, globen wir obgnanten Nickel und Mertin gebrüder vor uns und andere unsere brudere dorumb und umb icczliche sache besondern unßerm gnedigen herren von Sachsen, gnantem syner gnaden landen und luten und besondern der stad zcu Dresden, allen iren imwonern und iczlichen, dii in disser sachen zcu vordechtnisse komen sint, bye unßern ern und gudten truwen nymmer zcu argene und keynerleye rachtung adder schaden mit worten adder werken en dorum thun adder zcu thun fügen, und ab wir gnanten Nickel und Mertin adir andere unsere brudere in des obgnanten unsers gnedigen herren landen ymands*